



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DRESDEN

Newsletter 01 | 2014



GRADUIERTEN
AKADEMIE

*Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder,*

seit einem dreiviertel Jahr bietet die Graduiertenakademie ihren Mitgliedern nun schon umfangreiche Serviceleistungen und Beratung an.

Wir waren sehr gespannt, wie groß die Resonanz auf unsere Arbeit sein würde. Dass die Graduiertenakademie heute bereits fast 850 Mitglieder hat, damit hätten wir allerdings nicht gerechnet!

Wir freuen uns sehr, dass unsere Angebote und unser Beratungsservice so gut angenommen werden und dass sich so viele junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler unserer Universität für eine Mitgliedschaft in der Graduiertenakademie entscheiden.

Ich heiße jedes neue Mitglied herzlich willkommen und würde mich freuen, Sie zu unserer Eröffnungsveranstaltung begrüßen zu können.

Ihr



(Foto: ©MAST, fotolia.com)

Wir laden zur feierlichen Eröffnung!

Nach dem erfolgreichen Start der GA im letzten Jahr möchten wir gemeinsam mit unseren Mitgliedern sowie mit hochrangigen Vertretern/innen aus Wissenschaft und Politik die zentrale Serviceeinrichtung für den wissenschaftlichen Nachwuchs an der TUD am 7. und 8. Mai 2014 feierlich eröffnen.

Zwei Tage lang wird sich alles um die Unterstützung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses drehen.

Am 7. Mai wird die GA mit einem Festakt im Dülfersaal offiziell eröffnet. Neben unseren Mitgliedern haben wir Gäste aus Wissenschaft, Politik und aus den verschiedenen Förderinstitutionen eingeladen. Ganz besonders freut es uns, dass wir mit Prof. Dr. Matthias Kleiner – bis 2012 Präsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft und ab Juni Präsident der Leibniz-Gemeinschaft – einen äußerst renommierten und sachkundigen Kenner des deutschen und europäischen Wissenschaftssystems als Festredner gewinnen

konnten. Er wird über die Balance zwischen Freiheit, Flexibilität und (Planungs-)Sicherheit insbesondere des wissenschaftlichen Nachwuchses sprechen.

Ein Infotag für alle Nachwuchswissenschaftler/innen am 8. Mai wird unser Programm abrunden. Am Vormittag stellen sich im Dülfersaal große Förderorganisation wie z.B. die Deutsche Forschungsgemeinschaft und die Volkswagenstiftung sowie einzelne Begabtenförderwerke mit ihren Förderangeboten für Promovierende und Postdocs vor.

Ab 11.30 Uhr ist das Haus der GA für alle Interessierten geöffnet. Es besteht dann die Möglichkeit, sich an den Ständen der Förderorganisationen zu informieren und mit deren Vertretern/innen ins Gespräch zu kommen. Die Nachwuchswissenschaftler/innen unserer Universität erhalten so wertvolle Hinweise zu Fördermöglichkeiten für die eigene wissenschaftliche Karriere, Tipps für die Antragstellung und können sich darüber hinaus in entspannter Atmosphäre mit bereits Geförderten austauschen.

Der Infotag für den wissenschaftlichen Nachwuchs bietet zudem die Gelegenheit, viele andere Mitglieder der GA kennenzulernen, sich auszutauschen und zu vernetzen.

Freuen Sie sich schon jetzt mit uns auf zwei spannende Tage! **KU**

Das Prinzip der Balance in der Wissenschaft

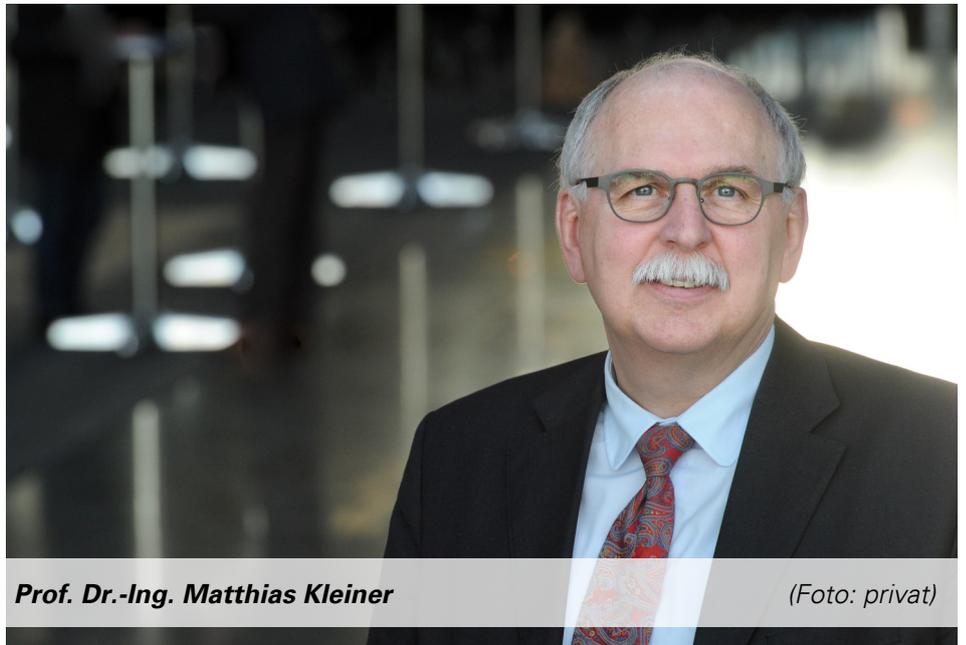
Anlässlich der feierlichen Eröffnung der GA am 7. Mai wird Prof. Matthias Kleiner in seinem Festvortrag zur Balance zwischen Freiheit, Flexibilität und (Planungs-)Sicherheit insbesondere des wissenschaftlichen Nachwuchses sprechen. Wir haben ihn vorab um ein Interview für unsere Rubrik „Drei Fragen an“ gebeten.

Die ZEIT fragte im vergangenen Jahr „Braucht die Wissenschaft, braucht die Wirtschaft, braucht Deutschland wirklich 26.000 Doktoren jährlich?“ Wie würden Sie antworten?

„Brauchen“, das ist ein großes Wort – vor allem, da wir als Wissenschaftler ja gerade daran gewöhnt sind, Lücken zu füllen, Mängel zu beheben, offene Fragen zu beantworten und mit dem, was wir in der Welt vorfinden, kreativ und innovativ umzugehen. Gäbe es also keine Doktoren, würden wir konstruktiv-kritische, neugierig fragende, denkende und forschende Menschen auf andere Weise und unter anderer Bezeichnung ausbilden und fördern, die sich den Phänomenen der Welt annehmen, komplexe Sachverhalte erschließen und erklären können und neue Wege weisen. Natürlich braucht es diese Menschen, die wir ‚Doktoren‘ nennen – nicht nur in der Wissenschaft.

Wie sollte Ihrer Meinung nach eine optimale Förderung von Nachwuchswissenschaftler/innen aussehen?

Ohne auf die Besonderheiten der Fachdisziplinen einzugehen, ist es – wie so oft im Leben – eine Frage der Balance, den wissenschaftlichen Nachwuchs bestmöglich zu fördern. Ein entscheidender Faktor besteht sicher darin, ein gutes Gleichgewicht zwischen Selbständigkeit und Betreuung herzustellen und zu halten. Was denn ein gutes Gleichgewicht zwischen Selbständigkeit und Betreuung sei, fragen Sie? Meiner persönlichen Erfahrung nach wirkt daran ein stabiler und transparenter Rahmen mit, in dem sich junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler frei bewegen und handeln können, um selbst die Weichen für ihren weiteren akademischen Weg zu stellen. Sie sollten eigenständig



Prof. Dr.-Ing. Matthias Kleiner

(Foto: privat)

Aufgaben wahrnehmen. Wir Fortgeschrittenen sollten ihr Tun gespannt und offen verfolgen und ihnen Fürsorge und Rat angedeihen lassen, wenn es notwendig ist. Denn haben wir in unserer frühen Laufbahn nicht auch wichtige Persönlichkeiten getroffen, die uns Richtungen gewiesen und mit dem erforderlichen Wissen auf den Weg geschickt haben? Gegangen sind wir aber selbst und in unserem eigenen Tempo. So sollte es wohl sein.

Das Wissenschaftszeitvertragsgesetz regelt befristete Arbeitsverträge in Wissenschaft und Forschung an deutschen Hochschulen. Halten Sie dieses Gesetz für sinnvoll oder sehen Sie Änderungsbedarf?

Gerade in Wissenschaft und Forschung ändern sich die Rahmenbedingungen oft schnell und manchmal unerwartet. Insofern ist wahrscheinlich keine Regelung – gesetzlich, administrativ oder auch nur aus der Gewohnheit entstanden – je vollständig. Nach wie vor könnte man die Diskussionen um befristete

Arbeitsverträge in die Entwicklung eines Wissenschaftstarifvertrags einbringen, der die Besonderheiten von Wissenschaft und Forschung aufgreift. Denn natürlich ist es inakzeptabel, wenn ein Gesetz die Missstände eher verstärkt, die es ursprünglich zu beheben angetreten ist. Die Universitäten sind zudem aufgerufen, mutiger und langfristiger zu planen – denn das dient nicht nur den eigenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die ihrerseits die Universitäten tragen, sondern auch der langfristigen Aufgabenerfüllung selbst. Dazu gehört, einen bestimmten hohen Prozentsatz der Personalmittel für längere Arbeitsverträge aufzuwenden, die ja deswegen nicht sofort unbefristet sein müssen. Denn schließlich gehört es genuin zum Wesen von Wissenschaft und Forschung, beweglich zu bleiben und die allzu frühe und große Bequemlichkeit zu meiden. Auch dem Arbeitsrecht in der Wissenschaft liegt, Sie ahnen es, das Prinzip der Balance zugrunde. Es muss sicher sein und zugleich Flexibilität ermöglichen.

Promovierende aufgepasst!

Die Doktorandenvertretung der GA will wach geküsst werden!

Ihr wollt mitsprechen, mitbestimmen, mitentscheiden? – Dann macht mit beim Doktorandenkonvent der Graduiertenakademie der TUD!

Was ist der Doktorandenkonvent?

Ein zentrales Ziel der GA ist es, die Sichtbarkeit von Promovierenden an der TUD zu erhöhen und deren Identität als Gruppe zu fördern. Ein wichtiges Instrument dafür ist der Doktorandenkonvent, die offizielle Vertretung aller promovierenden Mitglieder der GA.

Derzeit gibt es geschätzt 4.000 Promovierende an der TUD. Allen gemein ist, dass sie momentan nicht als *eine* Gruppe an unserer Universität organisiert sind. Folglich können Anliegen wie z.B. die Verbesserung der Betreuungsverhältnisse oder andere Probleme nicht gemeinsam angegangen werden. Und genau hier möchte der Doktorandenkonvent der GA ansetzen!

Hauptziel ist es, eine bessere Vernetzung von Doktorandinnen und Doktoranden an unserer Universität zu gewährleisten, um gemeinsame Interessen zu identifizieren und für diese einzutreten.

Wie funktioniert die Mitbestimmung?

Der Doktorandenkonvent fungiert als Vertretung aller promovierenden Mitglieder der GA. Er wird einmal im Jahr von diesen gewählt und setzt sich aus bis zu 23 Promovierenden zusammen. Ein/e vom Konvent gewählte/r Sprecher und sein/ihr Stellvertreter/in werden ständige stimmberechtigte Mitglieder im Vorstand der GA. Sie können somit die im Konvent diskutierten Anliegen, Wünsche und Vorschläge der Promovierenden direkt einbringen. Zugleich wirken sie an wichtigen Entscheidungsprozessen aktiv mit und leisten damit auch einen entscheidenden Beitrag zur weiteren Entwicklung der GA.

Du möchtest mitmachen?

Dann melde Dich bei uns! Du kannst Dich entweder zur Wahl aufstellen lassen oder schon jetzt beim kommissarischen Doktorandenkonvent



mitwirken. Dieser besteht derzeit aus drei Mitgliedern (s.u.), er organisiert die Wahl für den tatsächlichen Doktorandenkonvent und setzt sich inhaltlich mit seiner strategischen Ausrichtung auseinander.

Wir freuen uns, wenn Du engagiert und interessiert bist, gemeinsam mit uns den inhaltlichen Grundstein für eine Doktorandenvertretung an der TUD legst und den Doktorandenkonvent durch die Organisation der Wahlen im Herbst 2014 zum Leben erweckst!

Hierzu laden wir Dich zu einem ersten gemeinsamen offenen Treffen am 24. April 2014 um 16 Uhr in die GA, Mommsenstr. 7, Raum 2 (EG) ein. Bei Interesse freuen wir uns über eine kurze Rückmeldung zur Teilnahme an: phd-konventdresden@mail.de.

Wir sehen uns!



Kristina Barczik

- Promovendin an der Fakultät Erziehungswissenschaften, Professur für Bildungstechnologie
- kristina.barczik@tu-dresden.de



Katrin Rudolf

- Promovendin an der Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften, FR Biologie, Professur für Systembiologie und Genetik
- katrin.rudolf@tu-dresden.de



Moritz Greifzu

- Promovend an der Fakultät Maschinenbau, Professur für Raumfahrtsysteme
- moritz.greifzu@tu-dresden.de

Unsere Mitglieder im Porträt

Auch in dieser Ausgabe möchten wir wieder ein Mitglied der GA etwas näher vorstellen. Dieses Mal haben wir einen Vertreter der Gruppe der Promovierenden um ein Interview gebeten, der zudem gerade – auch Dank einer Förderung der GA – für ein halbes Jahr zu Forschungszwecken im Ausland weilt.



Matthias Streller (Foto: privat)

Matthias Streller promoviert an der Professur für Didaktik der Physik an der TUD und am Schülerlabor DeltaX des Helmholtz-Zentrums Dresden-Rossendorf. Dank eines Reisekostenzuschusses der GA sowie einer Förderung des DAAD forscht er seit Januar für sechs Monate am renommierten Weizmann Institute of Science in Rehovot, Israel.

Mit welchen Erwartungen sind Sie nach Israel an das Weizmann Institute gegangen? Und wurden diese erfüllt?

Meine Erwartungen waren zugegeben recht hoch. Das Weizmann Institute in Rehovot ist schließlich bekannt als Ort für Spitzenforschung. Besonders beeindruckend für mich ist die Philosophie des Weizmann Institutes, Wissenschaft aktiv in die Gesellschaft einzubringen und Nachwuchs schon sehr früh zu fördern. Dem gerecht werdend besitzt das Institut ein eigenes Department für naturwissenschaftliche Bildungsforschung sowie den außerschulischen Lernort Davidson-Institut.

Wie viel Zeit haben Sie für die Vorbereitung des Aufenthaltes investiert, welche Herausforderungen galt es zu meistern? Und welche „Dos and Don'ts“ gilt es Ihrer Meinung nach unbedingt zu beachten?

Alles in allem benötigten die Vorbereitungen bei mir circa ein Jahr, aber die Mühe hat sich gelohnt! Meiner Erfahrung nach ist es das Beste, so früh wie möglich den direkten Kontakt zu den jeweiligen Wissenschaftlern vor Ort aufzubauen, um rechtzeitig und möglichst detailliert das Forschungsvorhaben abzustimmen. Bezogen auf „Dos and Don'ts“ denke ich, ist es vor allem wichtig, sich bei aller Liebe zur eigenen Forschung immer wieder vor Augen zu halten, dass man als Gast kommt.

Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit dem Gastinstitut? Gibt es signifikante Unterschiede zwischen der deutschen und israelischen Hochschullandschaft?

Die Menschen in Israel sind in ihrer Art sehr unkompliziert und hilfsbereit. Das spiegelt sich auch bei meiner täglichen Arbeit am Institut wider. Probleme werden schnell und unbürokratisch gelöst, häufig reicht dazu schon der Griff zum Mobiltelefon. Auch die internationale Zusammenarbeit gehört hier zum mehr als selbstverständlichen Alltag. Dies zeigt sich schon daran, dass von den 250 Forschungsgruppen des Institutes nur 100 durch Israelis geleitet werden.

Was haben Sie in Israel bisher außerhalb der Wissenschaft erlebt? Was hat Sie überrascht, was waren Ihre bis dato eindrucklichsten Erlebnisse?

Israel beeindruckt auf vielfältigste Weise. Fasziniert hat mich u.a. der Besuch von Jerusalem, wo Altes und Neues, Kulturen und Religionen so extrem dicht beieinander liegen. Als mindestens genauso faszinierend empfinde ich die israelische Mentalität. Die Menschen hier sind sehr lebensfroh. Tanzen und Singen auf der Straße gehört hier einfach mit dazu! CB

Last but not least:

- **Qualifizierungsprogramm** der GA für das Sommersemester 2014 ist online, die Anmeldung für alle Veranstaltungen ist über unsere Internetseite ab sofort möglich.
- **Nächste Bewerbungsdeadline** der GA-internen Förderprogramme: 15. Mai und 15. Juni 2014
- DAAD Aufruf – ab April nicht versäumen: Antragsfristen für **Programme der Projektförderung** für Postdocs und Hochschullehrer/innen (www.daad.de)
- Jetzt bewerben für **Promotionsstipendien** – Näheres unter: *Aktuelle Stellen- und Stipendienausschreibungen* auf unseren Webseiten
- Nachwuchswissenschaftlerinnen aus dem MINT-Bereich – jetzt vormerken für den **Wissenschaftscampus** der TUD und der Fraunhofer Gesellschaft im August 2014 unter: www.fraunhofer.de/de/jobs-karriere/karriere/Vormerkung-Wissenschaftscampus2014.html
- Recherche nach Stipendienangeboten jetzt noch zielgenauer durch die kostenlose Nutzung der **Förderinformationsdatenbank ELFI**: <http://www.elfi.info/index.php>

Impressum | Kontakt:

Redaktion: Graduiertenakademie
Autoren: Anne Beutel, Corina Bejan, Katharina Ulbrich
Gestaltung: Claudia Markert
Fotos: Robert Lohse, fotolia.com
Redaktionsschluss: 25. März 2014
www.tu-dresden.de/graduiertenakademie